

Trauer wirkungsvoller unterstützen auf der Grundlage von aktuellem evidenzbasiertem Wissen: Ein Wissenskatalog

Heidi Müller, Susanne Kiepke-Ziemes, Manfred Albang, Eva Kersting, Christian Fleck, Barbara Schilling, Christoph Schmidt, Urs Münch

Erleiden Menschen einen Verlust, erhalten sie in aller Regel ausreichend Unterstützung aus ihrem sozialen Umfeld. Doch es gibt zahlreiche Gründe für Betroffene auch außerhalb des Familien- und Freundeskreises nach Hilfe zu suchen. So möchten einige die ihnen nahestehenden Menschen nicht zu sehr belasten, andere fühlen sich einsam, sind zusätzlichen Belastungen ausgesetzt (z.B. Finanznöten, Pflegesituation) oder weisen klinisch auffällige Trauerverläufe auf. Für Betroffene ist somit eine bedarfsgerechte Versorgung notwendig.

Hintergrund

Seit gut 30 Jahren gibt es in Deutschland Angebote für Menschen, die einen Verlust erlitten haben. Bezeichnet werden diese Angebote überwiegend mit den Begriffen ‚Trauerbegleitung‘ und ‚Trauerberatung‘, seltener wird der Begriff ‚Trauertherapie‘ verwendet. Bekannt ist, dass eine bedarfsgerechte Versorgung Trauernder von zentraler Wichtigkeit ist. Denn erfahren Betroffene keine bedarfsgerechte Unterstützung, kann das ihr Leiden verstärken und ebenso psychische und physische Erkrankungen (Aoun et al., 2015) wie auch spirituelles Leid (Burke et al., 2019) zur Folge haben. So belasten dann unsachgemäße oder nichterfolgte Unterstützung von Betroffenen zudem kostenseitig das Gesundheitssystem (Becker et al. 2021, Miles et al., 2014, Lacasse & Cacciatore, 2014).

Aus internationalen Studien ist bekannt, dass in der trauerspezifischen Versorgungspraxis kaum evidenzbasiertes Wissen zur Anwendung kommt (Breen & Moullin, 2020), Leitlinien und Richtlinien für die praktische Arbeit qualitativ unzureichend (Kent et al., 2020) und trauerspezifische Inhalte in Lehrbüchern für Gesundheitsfachkräfte häufig nicht auf dem aktuellen Stand sind (Corr, 2019). Derartige Defizite stellen in der Gesundheitsversorgung Wirkeffekte in Frage (Youngblut & Brooten, 2001). Auch zeigt sich in einer internationalen Vergleichsstudie, dass bei einer signifikanten Anzahl Betroffener die Unterstützung der Fachkräfte Unzufriedenheit hervorruft (Aoun et al., 2020).

In Deutschland liegt bei der Versorgung Trauernder durch die langjährige Praxis ein hohes Maß an Erfahrungswissen vor. Aufgrund des Fehlens einer langfristigen systematischen Trauerforschung und der mangelnden Adaption wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der internationalen Trauerforschung weisen auch in Deutschland trauerspezifische Curricula, Leitlinien und Inhalte in Lehrbüchern wie etwa der Medizin Defizite auf (Müller et al., 2020, Corr, 2019), weiterhin fehlt es an Transferansätzen von wissenschaftlich validierten Unterstützungsprogrammen sowie Verfahren zur Erfassung des Belastungsniveaus bei Betroffenen in die Praxis (Müller et al., 2021). Um dem Ideal einer bedarfsgerechten Versorgung in Deutschland nahezukommen, bedarf es der Erweiterung bisher bestehender Strukturen und Inhalte.

Die Arbeit der AG Psychosoziale und Spirituelle Versorgung

Die AG Psychosoziale und Spirituelle Versorgung hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen aktuellen Katalog evidenzbasierten Wissens zu erarbeiten, um dazu beizutragen, Wirkeffekte in der Praxis zu verbessern. Dieser soll Fachkräften (z.B. Pflegekräften, Fortbildende) einen Überblick über Lehr- und Lerninhalte bzw. die dazugehörige evidenzbasierte Literatur ermöglichen sowie Orientierung für palliativ-hospizische Curricula und entsprechende Rahmenkonzepte geben. Er wurde analog zur KoMPAC-Systematik verfasst. Der Katalog gliedert sich in die sechs Abschnitte: Grundlagen Trauer, Grundlagen Komplizierte Trauer, Trauer bei Kindern und Jugendlichen, Praxis, Sozialer und kultureller

Kontext von Trauer, Posttraumatisches Wachstum. Der Begriff ‚Komplizierte Trauer‘ wird in dieser Systematik analog zu den Ausführungen Randos (2013) als Oberbegriff für problematische Trauerverläufe verwendet. Der Begriff Prolonged Grief Disorder wurde nicht in die deutsche Sprache übersetzt, weil zum Zeitpunkt der Verabschiedung noch keine offizielle Übersetzung vorlag. Zu jedem Abschnitt wurde die entsprechende evidenzbasierte Forschungsliteratur herausgesucht. Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen haben den Katalog vor der Verabschiedung kritisch geprüft. Der Katalog stellt kein abschließendes Verzeichnis dar. Vielmehr müssen sowohl die Wissensinhalte wie auch die dazugehörige Literatur immer wieder an den Kenntnisstand der nationalen und internationalen Trauerforschung angepasst werden. So können dann auch Aspekte und Ansätze (z.B. Kunsttherapie, Achtsamkeit), die bisher noch nicht hinreichend evidenzbasiert sind, Eingang finden. Im besten Falle sollte der Katalog alle drei Jahre gründlich überarbeitet werden.

Ausblick

Für die AG Psychosoziale und Spirituelle Versorgung sind zahlreiche Möglichkeiten vorstellbar, wie der erarbeitete Katalog Anwendung finden kann. Beispielsweise ist vorstellbar, zusammen mit der AG Bildung bestehende Curricula zu überarbeiten, aber auch, dass der Wissenskatalog in die Aktualisierung von Leitlinien wie z.B. der S3-Leitlinie Palliativmedizin Eingang findet. Weiterhin ist die Zusammenarbeit mit anderen Fachorganisationen denkbar, um trauerspezifische Rahmenkonzepte und Curricula zu erarbeiten, sowie evidenzbasierte Wissensinhalte in Fort- und Weiterbildungen einfließen zu lassen. Darüber hinaus wäre es sinnvoll, einen Fortbildungskurs „train the trainer“ zu etablieren, den Praktiker*innen und Forschende gemeinsam leiten, um Wissenslücken zu ergänzen. Der AG Psychosoziale und Spirituelle Versorgung ist es ein Anliegen, dass in der Praxis evidenzbasiertes Wissen und Erfahrungswissen zusammengeführt werden, damit sich die Trauerversorgung in Deutschland weiterentwickelt und Betroffene überall eine bedarfsgerechte Unterstützung erfahren.

Literatur

Aoun, S. M., Keegan, O., Roberts, A., Breen, L. J. (2020). The impact of bereavement support on wellbeing: a comparative study between Australia and Ireland. *Palliative Care and Social Practice*. DOI:10.1177/2632352420935132.

Aoun, S. M., Breen, L. J., Howting, D. A., Rumbold, B., McNamara, B., Hegney, D. (2015). Who Needs Bereavement Support? A Population Based Survey of Bereavement Risk and Support Need. *PLoS ONE* 10(3): e0121101. doi:10.1371/journal.pone.0121101.

Breen, L. J., Moullin, J. C. (2020). The value of implementation science in bridging the evidence gap in bereavement care, *Death Studies*, DOI: 10.1080/07481187.2020.1747572.

Burke, L. A., Crunk, A. E., Neimeyer, R. A., Bai, H. (2019). Inventory of Complicated Spiritual Grief 2.0 (ICSG 2.0): Validation of a revised measure of spiritual distress in bereavement, *Death Studies*, DOI: 10.1080/07481187.2019.1627031.

Corr, C. A. (2019). Elisabeth Kübler-Ross and the “Five Stages” Model in a Sampling of Recent Textbooks Published in 10 Countries Outside the United States. *OMEGA - J Death Dying*, <http://dx.doi.org/10.1177/0030222819840476,003022281984047>.

Kent, K., Jessup, B., Marsh, P., Barnett, T., Ball, M. (2020). A systematic review and quality appraisal of bereavement care practice guidelines. *Journal of Evaluation in Clinical Practice*, 26(3):852-862. DOI: 10.1111/jep.13225.

Müller, H., Münch, U., Bongard, S., Hauch, H., Sibelius, U., Berthold, D. (2021). Trauerversorgung in Deutschland. Entwurf eines gestuften Versorgungsmodells. Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen, 162, 40-44, <https://doi.org/10.1016/j.zefq.2021.02.004>.

Müller, H., Kiepke-Ziemes, S., Albang, M., et al. (2020). Trauer im palliative Kontext: eine Definition. Zeitschrift für Palliativmedizin, 21, 148-150, <http://dx.doi.org/10.1055/a-1180-7324>.

Rando, T. A. (2013). On achieving clarity regarding complicated grief: lessons from clinical practice. In: Stroebe, M., Schut, H., van den Bout, J., Complicated Grief. Scientific foundations for health care professionals, London, New York: Routledge.

Youngblut, J. M., Brooten D. (2001). Evidence-based nursing practice: why is it important? AACN Clinical Issues, 12 (4), 468-76. DOI: 10.1097/00044067-200111000-00003.

Der Wissenskatalog

Trauer

Allgemeine Lernziele

- Verluste werden schon während der Erkrankungsphase erlebt, das Thema Trauer zeigt sich häufig schon in der palliativen Situation
- Nicht nur Sterbende und Angehörige betrifft das Thema Trauer, sondern auch das Palliativ-/Hospiz-Team
- Die Begleitung von Angehörigen über den Tod hinaus ist auch Teil der psychosozialen und spirituellen Versorgung in Palliative Care
- Leitidee von Palliative Care laut WHO: Vorbeugen/ Erkennen – Einschätzen/ Vorsortieren – Behandeln/ Begleiten

Kenntnis/ Wissen

I. Grundlagen Trauer

-Verlustarten

-Verlustbetroffene

-Definition Trauer

-Reaktionsweisen

-Begriffsgenauigkeit (Reaktionsweisen vs. Symptome)

-Trauerverläufe

-Widerlegte Mythen der Trauer (z.B. Thema Continuing Bonds einbauen)

-Pre-loss grief (übersetzt etwa „Trauer vor dem Versterben“)

Warum trauern Menschen? Theorien der Verlustverarbeitung

- Bindungstheorie (Bowlby)
- Stresstheorie (Stroebe & Schut)
- Sozial-Konstruktivistischer Ansatz (Neimeyer)

Wie verarbeiten Menschen Verluste? Modellhafte Vorstellungen

- DPM/ DPM Revised/ DPM – Überforderung (Stroebe & Schut)
- Two-Track Modell (Rubin)

Wer braucht welche Unterstützung?

- 3 Stufen Modell
- Diagnostische Instrumente

II. Grundlagen Komplizierte Trauer

- Definition
- Unterscheidungsmerkmale
- Risikofaktoren/ Risikogruppen
- Differenzialdiagnostik: Komplizierte Trauer, Depression, PTBS
- Komplizierte Trauer, Störung durch anhaltende komplexe Trauerreaktion (DSM-V), Prolonged Grief Disorder nach ICD-11 und nach DSM-5-TR

Interventionsansätze

- Kognitive Verhaltenstherapie (Wagner)
- systemischer Ansatz (Sandler, Kissane)
- Psychopharmaka
- Blick auf die Situation in Deutschland

III. Trauer bei Kindern und Jugendlichen

- altersabhängiges Verständnis von Sterben und Tod
- Unterstützende Maßnahmen (Sandler, Dyregrov)

IV. Praxis

a. Umgang mit Tod im palliativen Kontext

- Trauerkultur (Umgang mit dem Leichnam, Rituale, kulturelle Unterschiede)
- rechtliche Aspekte

b. Forschung in Deutschland

c. Praktische Umgangsweisen mit Betroffenen

- Grundregeln (Smeding, Attig)
- Do`s & Don`ts

d. Trauerangebote

- Unterschiede Begleitung, Beratung, Therapie
- Kenntnisse unterschiedlicher Angebote vor Ort, im Umfeld, in Deutschland
- Unterschiede (z.B. Einzelgespräche, Gruppengespräche)
- Unterschiede (z.B. offene/ geschlossene Gruppen)
- Kosten

V. Sozialer und kultureller Kontext von Trauer

- Disenfranchised Grief (übersetzt etwa „Sozial weniger anerkannte Trauer“) (Doka, Robson)
- Umgang mit eigener Trauer (Kauffman)
- Umgang mit Trauer im Team/ am Arbeitsplatz
- Tod und Trauer in den Weltreligionen
- Spiritualität

VI. Posttraumatisches Wachstum

- Begriff/ Definition
- Einflussfaktoren
- Einordnung

Fertigkeiten

- Eigene Wertesysteme und Einstellungen/ Haltung kennen
- Eigene Fähigkeiten und Grenzen kennen
- Reflektionsfähigkeit/ Selbstreflexionsfähigkeit in Bezug auf eigene Verluste

- Über Kenntnisse zum Thema Trauer auf dem aktuellen Stand der Forschung verfügen (dazu gehört die Kenntnis der wichtigsten Fachzeitschriften dieses Fachbereichs wie z.B. Death Studies
- Death Competence: Emotionale und kognitive Kompetenz

Einstellung/ Haltung

- Respekt (Attig)
- Verhältnis Autonomie-Fürsorge
- Würde

Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung

- Impulsvortrag
- Übungen in Kleingruppen
- Diskussion im Plenum
- Selbsterfahrungsanteil: Reflexion eigener Verlusterfahrungen und dem Umgang mit der eigenen Trauer

Literatur zum Wissenskatalog

Aoun, S. M., Breen, L. J., O'Connor, M., Rumbold, B. (2012). A public health approach to bereavement support services in palliative care, in: Australian and New Zealand Journal of Public Health, 36 (1), 14-16.

Attig, T. (2015). The ethics of caring for the dying and the bereaved, in: Stillion, J. M.; Attig, T. (Hrsg.), Death, dying and bereavement. Contemporary perspectives, institutions, and practices (S. 75–89). New York: Springer Publishing Company.

AWMF (2019). Erweiterte S3-Leitlinie für Palliativpatienten mit einer nicht-heilbaren Krebserkrankung. Kapitel 16.5. https://www.leitlinienprogramm-onkologie.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Leitlinien/Palliativmedizin/Version_2/LL_Palliativmedizin_2.0_Langversion.pdf.

Ayers, T. S., Wolchik, S. A., Sandler, I. N., Twohey, J. L., Weyer, J. L., Padgett-Jones, S., Weiss, L. Cole, E., Krieger, G. (2014). The Family Bereavement Program: description of a theory-based prevention program for parentally-bereaved children and adolescents, in: Omega-Journal of Death and Dying, 68 (4), 293-314.

Balk, D., Wogrin, C., Thornton, G., Meagher, D. (2007). Handbook of Thanatology: The essential body of knowledge for the study of death, dying, and bereavement, New York, London: Routledge.

- Becker, G., Xander, C.J, Blum, H.E., Lutterbach, J., Momm, F., Gysels, M., Higginson, I. J. (2007). Do religious or spiritual beliefs influence bereavement? A systematic review, in: Palliative Medicine, 21(3), 207-217.
- Bellet, B. W., Jones, P. J., Neimeyer, R. A., McNally, R. J. (2018). Bereavement outcomes as causal systems: A network analysis of the co-occurrence of complicated grief and posttraumatic growth, in: Clinical Psychological Science, 6 (6), 797-809.
- Boelen, P. A., Reijntjes, A., Smid, G. E. (2016). Concurrent and prospective associations of intolerance of uncertainty with symptoms of prolonged grief, posttraumatic stress, and depression after bereavement, in: Journal of Anxiety Disorders 41, 65-72.
- Boelen, P. (2010). Intolerance of uncertainty and emotional distress following the death of a loved one, in: Anxiety Stress Coping, 23 (4), 471-478.
- Bonanno, G. A. (2012). Die andere Seite der Trauer. Verlustschmerz und Trauma aus eigener Kraft überwinden. Bielefeld, Basel: Edition Sirius.
- Bowlby, J. (2006). Verlust. Trauer und Depression. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
- Breen, L. J., Kawashima, D., Joy, K., Cadell, S., Roth, D. , Chow, A., Macdonald, M. E. (2020). Grief literacy: A call to action for compassionate communities, in: Death Studies, DOI: 10.1080/07481187.2020.1739780.
- Bui, E., Nadal-Vicens, M., Simon, N. M. (2012). Pharmacological approaches to the treatment of complicated grief: rationale and a brief review of the literature, in: Dialogues of Clinical Neuroscience, 14 (2), 149-157.
- Calhoun, L.G., Tedeschi, R.G., Cann, A., Hanks, E.A. (2010). Positive outcomes following bereavement: Paths to posttraumatic growth. In: Psychologica Belgica, 50 (1-2), 125-143.
- Chochinov, H. (2017). Würdezentrierte Therapie. Was bleibt – Erinnerungen am Ende des Lebens. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (2021). Ergänzungen zur Arbeitsdefinition „Trauer im palliativen Kontext“, online: <https://www.dgpalliativmedizin.de/phocadownload/stellungnahmen/Erga%20zur%20Definition%20Trauer%20im%20palliativen%20Kontext.pdf>.
- Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (2020). Definition „Trauer - im palliativen Kontext“ Positionspapier, online: <https://www.dgpalliativmedizin.de/dgp-aktuell/dgp-veroeffentlicht-positionspapier-zur-definition-von-trauer-im-palliativen-kontext.html>.
- Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (2021). Ergänzungen zur Arbeitsdefinition „Trauer im palliativen Kontext“, online: https://www.dgpalliativmedizin.de/images/Erga%CC%88nzung_zur_Definition_Trauer_im_palliativen_Kontext.pdf.
- Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin (2017). S1-Leitlinie, Regeln zur Durchführung der ärztlichen Leichenschau, online: https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/054-002l_S1_Regeln-zur-Durchfuehrung-der-aerztlichen-Leichenschau_2018-02_01.pdf.
- Doka, K. J. (2015). Spirituality: Quo Vadis?, in: Stillion, J. M., Attig, T. (Ed.), Death, Dying, and Bereavement. Contemporary Perspectives, Institutions, and Practices, New York: Springer Publishing Company.

- Doka, K., J. (2002). *Disenfranchised Grief. New Directions, Challenges, and Strategies for Practice*, Champaign, Illinois: Research Press.
- Dyregrov, A. (2008). *Grief in Children. A Handbook for Adults. Second Edition*. London und Philadelphia: Jessica Kingsley Publishers.
- Eisma, M. C., Stroebe, M. (2017). Rumination following bereavement: an overview, in: *Bereavement Care*, 36 (2), 58-64.
- Fiore, J. (2019). A Systematic Review of the Dual Process Model of Coping With Bereavement (1999-2016), in: *Omega-Journal of Death and Dying*, 0 (0), 1-45.
- Gamino, L. A., Ritter Jr., R. H. (2012). Death Competence: An Ethical Imperative, in: *Death Studies*, 36 (1), 23-40.
- Granek, L. (2017). Is grief a disease? The medicalization of grief by the Psy-Disciplines in the Twenty-First Century. In: Thompson, N., Cox, G. R. (Hrsg.), *Handbook of the sociology of death, grief, and bereavement*. New York, London: Routledge, 264-277.
- Granek, L. (2015). The Psychologization of Grief and its Depictions within Mainstream North American Media, in: Stillion, J. M., Attig, T. (Ed.), *Death, Dying, and Bereavement. Contemporary Perspectives, Institutions, and Practices*, New York: Springer Publishing Company.
- Granek, L. (2013). The complications of grief: The battle to define modern mourning, in: E. Miller (Ed.), *Stories of complicated grief: A critical anthology*, Washington, DC: NASW Press.
- Kauffman, J. (2002). The Psychology of Disenfranchised Grief: Liberation, Shame, and Self-Disenfranchisement, in: Doka, K., J. (Ed.). *Disenfranchised Grief. New Directions, Challenges, and Strategies for Practice*, Champaign, Illinois: Research Press.
- Kellehear, A (2015). Death Education as a Public Health Issue, in: Stillion, J. M., Attig, T. (Ed.), *Death, Dying, and Bereavement. Contemporary Perspectives, Institutions, and Practices*, New York: Springer Publishing Company.
- Killikelly, C., Maercker, A. (2018). Prolonged grief disorder for ICD-11: the primacy of clinical utility and international applicability, in: *European Journal of Psychotraumatology*, 8, 1476441.
- Kissane, D. W., McKenzie, M., Bloch, S. et al. (2006). Family focused grief therapy: a randomized, controlled trial in palliative care and bereavement, in: *JAMA Psychiatry*, 163: 1208–1218.
- Kissane, D. W., Zaider, T. I., Li, Y. Del Gaudio, F. (2013). Family therapy for complicated grief, in: Stroebe, M., Schut, H., Van den Bout, J. (Hrsg.): *Complicated Grief. Scientific Foundations for Health Care Professionals*. New York: Routledge.
- Kjaergaard Nielsen, M., Asbjørn Neergaard, M., Bonde Jensen, A., Bro, F., Guldin, M.-B. (2016). Do we need to change our understanding of anticipatory grief in caregivers? A systematic review of caregiver studies during end-of-life caregiving and bereavement. *Clinical Psychology Review*. 44. 10.1016/j.cpr.2016.01.002.
- Klass, D. (2021). Continuing Bonds in the Existential and Phenomenological Study of Grief: Prolegomena, online: https://www.academia.edu/49329096/Continuing_Bonds_in_the_Existential_and_Phenomenological_Study_of_Grief_Prolegomena?from_navbar=true.
- Li, J., Stroebe, M., Chan, C. L. W., Chow, A. Y. M. (2014). Guilt in bereavement: A review and conceptual framework, in: *Death Studies*, 38 (3), 165-171.

- Lobb, E. A., Kristjanson, L. J., Aoun, S. M., Monterosso, L., Halklett, G. K. B., Davies, A. (2010). Predictors of Complicated Grief: A Systematic Review of Empirical Studies, in: *Death Studies*, 34: 673-698. DOI: 10.1080/07481187.2010.496686.
- Lytje, M., Dyregrov, A. (2019). The price of loss – a literature review of the psychosocial and health consequences of childhood bereavement, in: *Bereavement Care*, 38 (1), 13-23.
- Maccallum, F., Bryant, R. A. (2018). Prolonged grief and attachment security: A latent class analysis, in: *Psychiatry Research* 268, 297-302.
- Meagher, D. K., Balk, D. E. (2013). *Handbook of Thanatology: The Essential Body of Knowledge for the Study of Death, Dying, and Bereavement*, 2. Auflage, New York, London: Routledge.
- Mehnert, A., Vehling, S. (2018). Psychologische Unterstützung von Patienten und Angehörigen in der Terminalphase, in: *Forum*, 33, 30-34.
- Michael, C., Cooper, M. (2013). Post-traumatic growth following bereavement: A systematic review of the literature, in: *Counselling Psychology Review*, 28 (4), 18–33.
- Müller, H., Münch, U., Bongard, S., Sibelius, U., Berthold, D. (2021). Trauerversorgung in Deutschland. Entwurf eines gestuften Versorgungsmodells, in: *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen*. DOI: <https://doi.org/10.1016/j.zefq.2021.02.004>.
- Müller, H., Berthold, D., Bongard, S., Gramm, J. et al. (2020). Komplizierte Trauer erfassen. Ein systematischer Review, in: *Psychotherapie - Psychosomatik - Medizinische Psychologie*. DOI: 10.1055/a-1144-3705.
- Müller, H. & Willmann, H. (2020). *Trauerforschung: Basis für praktisches Handeln*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Müller, H.: Wo steht die Trauerversorgung in Deutschland? Eine versorgungsepidemiologische Erhebung, online: <https://www.dgpalliativmedizin.de/allgemein/dgp-kongress-2018.html>.
- Müller, H. & Willmann, H. (2016). *Trauer: Forschung und Praxis verbinden. Zusammenhänge verstehen und nutzen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Münch, U. (2020). *Anhaltende Trauer. Wenn Verluste auf Dauer zur Belastung werden*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Münch, U. & Müller, H. (2019). Normen, Werte und Leitlinien in der Arbeit mit Trauernden – eine Annäherung, in: *Leidfaden*, 1, 38-42.
- Näppä, U., Lundgren, A. B., Axelsson, B. (2016). The effect of bereavement groups on grief, anxiety, and depression – a controlled prospective intervention study, in: *BMC Palliative Care*, 15:58, DOI 10.1186/s12904-016-0129-0.
- Neimeyer, R. A., Burke, L. A. (2017). Spiritual Distress and Depression in Bereavement: A Meaning-Oriented Contribution. *Journal of Rational-Emotive & Cognitive-Behaviour Therapy*, 35, 38–59.
- Neimeyer, R. A., Klass, D., Dennis, M. R. (2014). A Social Constructionist Account of Grief: Loss and the Narration of Meaning, in: *Death Studies*, 38, 485-498.
- Nielsen, M. K., Neergaard, M. A., Jensen, A. B., Bro, F., Guldin, M. B. (2016). Do we need to change our understanding of anticipatory grief in caregivers? A systematic review of caregiver studies during end-of-life caregiving and bereavement, in: *Clinical Psychology Review*, 44, 75-93.

- Papadatou, D. (2000). A Proposed Model of Health Professionals' Grieving Process, in: *OMEGA - Journal of Death and Dying*, 41(1), 59–77.
- Parkes, C. M., Laungani, P., Young, B. (1997), *Death and bereavement across cultures*, London, New York: Routledge.
- Prigerson, H. G., Kakarala, S., Gang, J., Maciejewski, P. K. (2021). History and Status of Prolonged Grief Disorder as a Psychiatric Diagnosis, in: *Annual Review Clinical Psychology*, 17, 109-126.
- Prigerson, H., Boelen, P.A., Xu, J., Smith, K. V., Maciejewski, P. (2021). Validation of the new DSM 5 TR criteria for prolonged grief disorder and the PG-13-Revised (PG-13-R) scale. *World Psychiatry*. 20. 96-106. 10.1002/wps.20823.
- Robson, P., Walter, T. (2012). Hierarchies of Loss: A Critique of Disenfranchised Grief, in: *Omega-Journal of Death and Dying*, 66 (2), 97-119.
- Rosner, R., Kruse, J., Hagl, M. (2010). A Meta-Analysis of interventions for bereaved children and adolescents, in: *Death Studies*, 34, 99–136.
- Rubin, S. S., Malkinson, R., Witztum, E. (2012). *Working with the Bereaved. Multiple Lenses on Loss and Mourning*. New York, London: Routledge.
- Shahane, A. D., Fagundes, C. P., Denny, B.T. (2018). Mending the heart and mind during times of loss: a review of interventions to improve emotional well-being during spousal bereavement, in: *Bereavement Care*, 37 (2), 44-54.
- Sidebotham, P., Marshall, D., Garstang, J. (2018). Responding to Unexpected Child Deaths, in: Duncan, J. R. , Byard, R. W. *SIDS Sudden Infant and Early Childhood Death. The Past, the Present and the Future*. Kapitel 5. Adelaide (AU): University of Adelaide Press.
- Smeding, R. (2012). Das Triptychon der Trauer, in: *Die Hospiz-Zeitschrift*, 52 (2), 6-11.
- Stroebe, M., Schut, H. (2016). Overload – A Missing Link in the Dual Process Model? in: *Omega-Journal of Death and Dying*, 74 (1), 96-109.
- Stroebe, M., Schut, H. (2015). Family Matters in Bereavement: Toward an Integrative Intra-Interpersonal Coping Model, in: *Perspectives on Psychological Science*, 10 (6), 873–879.
- Stroebe, M, Schut, H., van den Bout, J. (2013). *Complicated grief. Scientific Foundations for Health Care Professionals*, London, New York: Routledge.
- Stroebe, M., Schut, H. (2010). The Dual Process Modell of Coping with Bereavement. A Decade On, in: *Omega-Journal of Death and Dying*, 61 (4), 273-289.
- Stroebe, M. S., Hanssen, R. O., Schut, H., Stroebe, W. (2008): *Handbook of Bereavement Research and Practice: Advances in Theory and Intervention*. Washington DC: American Psychological Association.
- Tedeschi, R.G., Calhoun, L.G. (2004). Post-traumatic growth: Conceptual foundations and empirical evidence. *Psychological Inquiry*, 15 (1), 1–18.
- Thomas, K., Hudson, P., Trauer, T., Remedios, C., Clarke, D. (2014). Risk Factors for Developing Prolonged Grief During Bereavement in Family Carers of Cancer Patients in Palliative Care: A Longitudinal Study, in: *Journal of Pain and Symptom Management*, 47 (3), 531-541.

- Thompson, N. (2017). The Role of Religion and Spirituality in Grieving, in: Thompson, N., Cox, G. R., Handbook of the Sociology of Death, Grief, and Bereavement. A Guide to Theory and Practice. New York, London: Routledge.
- Treml, J., Schmidt, V., Nagl, M., Kersting, A. (2021). Pre-loss grief and preparedness for death among caregivers of terminally ill cancer patients: A systematic review, in: Social Science & Medicine, 284, 114240.
- Trevino, K. M., Litz, B., Papa, A., Maciejewski, P. K., Lichtenthal, W., Healy, C., Prigerson, H. G. (2018). Bereavement Challenges and Their Relationship to Physical and Psychological Adjustment to Loss, in: Journal of Palliative Medicine, 21(4), 479-488.
- Vachon, M. L. S. (2015). Care of the Caregiver: Professionals and Family Members, in: Stillion, J. M., Attig, T. (Ed.). Death, Dying, and Bereavement. Contemporary Perspectives, Institutions, and Practices, New York: Springer Publishing Company.
- Wagner, B. (2019). Psychotherapie mit Trauernden. Grundlagen und therapeutische Praxis. Weinheim, Basel: Beltz.
- Wagner, B. (2013). Komplizierte Trauer. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. Heidelberg: Springer-Verlag.
- Wagner, B., Boucsein, V., Maercker, A. (2011). The impact of forensic investigations following assisted suicide on post-traumatic stress disorder, in: Swiss Medical Weekly, 141: w13284.
- Walter, T. (2015). What death means now. Thinking critically about dying and grieving. Bristol, Chicago: Policy Press.
- Walter, T. (2010). Grief and culture. A checklist, in Bereavement Care, 29 (2), 5-9.
- Wittkowski, J. (2016). Coping and attitudes toward dying and death in German adults. Omega – Journal of Death and Dying, 72, 316-339.
- Wittkowski, J., Scheuchenpflug, R. (2015). Zum Verlauf "normalen" Trauerns. Verlust erleben in Abhängigkeit von seiner Dauer, in: Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 23 (4), 169-176.
- Wittkowski, J. (2014). Ängste von Betreuungspersonen beim Umgang mit Sterbenden. In T. Hax-Schoppenhorst & A. Kusserow (Hrsg.), Das Angst-Buch für Pflege- und Gesundheitsberufe. Praxishandbuch für die Pflege und Gesundheitsarbeit, Bern: Huber.
- Wittwer, H., Schäfer, D. & Frewer, A. (Hrsg.) (2019). Sterben und Tod. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: Metzler (2. Aufl.).